Handout zur Einbindung von Indikatoren bei Projekten der regionalen und überregionalen Gesundheitsförderung und Prävention sowie zu Maßnahmen zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung gemäß § 20f Fünftes Buch Sozialgesetzbuch (FRL Gesundheit und Versorgung, Teil 2 Buchstabe A Ziffer II Nummer 1 und 2)

Stand: 4. Juni 2026

Projektziele und Indikatoren

Indikatoren helfen dabei, Ausgangssituationen und Entwicklungen zu erfassen, zu messen, zu zählen und/oder zu beschreiben. Daher ist es hilfreich, auch im Projektkontext mit Indikatoren zu arbeiten, um Fortschritte zu überprüfen, das Erreichen von Projektzielen darzustellen und die mit den umgesetzten Projektmaßnahmen beabsichtigte Wirkung zu erläutern. Indikatoren machen Ziele also überprüfbar und damit auch steuerbar. Ferner liefern sie Informationen und Daten, inwieweit die beabsichtigten Wirkungen erreicht wurden.

Je konkreter die Ziele eines Projektes sind, desto konkreter kann ein Indikator die Zielerreichung abbilden. Das Ziele-System eines Projekts kann – abhängig von den Inhalten – nach über-, untergeordneten Zielen oder Haupt- und Teilzielen geordnet sein (Bsp. s. Anlage). Für die Zielformulierung empfiehlt sich das Vorgehen anhand der **SMART**-Kriterien (**s**pezifisch, **m**essbar, **a**ttraktiv, **r**ealistisch, **t**erminiert).

Unter anderem bei der Gesundheitsförderung und Prävention werden aufeinander aufbauenden Ebenen von Projektzielen im Sinne einer Wirkungslogik wie folgt beschrieben: Output, Outcome, Impact. Der wesentliche Unterschied zwischen diesen begrifflichen Ebenen besteht in der zeitlichen Dimension und Tiefe der Veränderungen, auf die sie jeweils abzielen.

Allgemein weist ein Indikator folgende Merkmale auf: Name/Bezeichnung, Definition/Beschreibung, Wert, ggf. Maßeinheit, Datenquelle zur Erhebung/Befüllung des Indikators.

Indikatoren der Ziel-Ebenen Output, Outcome und Impact[1]

Outputindikatoren beziehen sich auf *die konkrete Projektebene.* Sie beschreiben das, was durch die Umsetzung der im Projekt geplanten Maßnahme(n) erreicht werden soll bzw. nach Abschluss erreicht wurde, z.B. *Anzahl geplanter bzw. durchgeführter Workshops, Anzahl erreichter Teilnehmer/innen, Anzahl geschulter Fachkräfte/Multiplikatoren/innen.*

Outcomeindikatoren beziehen sich bspw. auf die *Veränderung von Wissen(sständen)* als eine Voraussetzung für Verhaltensänderungen oder auf die *Veränderung von Strukturen im*

[1] Siehe auch: https://www.phineo.org/magazin/wirkungsorientierung-ist-mehr-als-ein-modell, Zugriff 21.05.2026.

Aktivitätskontext des Projekts (z.B. Kita-Träger bietet keinen gesüßten Tee mehr in seinen Einrichtungen an). Im Gegensatz zu Outputindikatoren ist die Messung bzw. das Befüllen von Outcomeindikatoren teils schwierig, teils im jeweiligen Projekt nicht zu realisieren. Dies ist dann der Fall, wenn der Indikator zwar inhaltlich plausibel, so aber nicht verfügbar ist bzw. seine Befüllung mit einer aufwendigen Erhebung von Daten verbunden ist. Diese wiederum ist häufig hinsichtlich der finanziellen Machbarkeit und/oder hinsichtlich des damit verbundenen Aufwands zur Datenbeschaffung nicht darstellbar.

Ein **Impactindikator** kann *z.B. die Veränderung der Prävalenz von Übergewicht/Adipositas zum Zeitpunkt der Schulaufnahmeuntersuchung* sein. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Entwicklung von Übergewicht bzw. Adipositas vielen Einflüssen unterliegt (Multikausalität). Der Wirkungspfad eines Projektes oder einer Projektmaßnahme wird durch das Nicht-Erreichen des Impact-Ziels (hier die Verringerung von Übergewicht) nicht in Frage gestellt; die Mit-Ursächlichkeit des Projekts bzw. der Maßnahme bleibt bestehen, z.B.: Informationen und Schulungen zur Verbesserung der Kitaverpflegung tragen dazu bei, die Verpflegung in Kitas zu verbessern (Outcomeindikator Speiseplan-Check), durch die ausgewogenere Energiezufuhr verbessert sich die Ernährung der teilnehmenden Kinder.

Zielerreichung, Sachbericht

Der Sachbericht zum Projekt stellt den Grad der Zielerreichung mithilfe der gewählten Indikatoren dar. Er zeigt auf, welche Wirkungen mit den umgesetzten Maßnahmen erreicht wurden (tatsächliches Output, tatsächlicher Outcome). Die Darstellung folgt dem gewählten Ziele-System.

Je nach Ausrichtung eines Projektes lässt sich die Wirkung einer Maßnahme ganz oder teilweise erst mit Verzögerung nach Projektende feststellen. In solchen Fällen ist das Erreichen des Projektziels qualitativ zu beschreiben, indem eine theoriegestützte Wirkungsanalyse vorgenommen wird (Verweis auf wissenschaftliche Studien, Literatur).

Sollten die gewählten Outputindikatoren so aussagekräftig sein, dass sie das Erreichen des Projektziels darstellen können, werden diese herangezogen.

Anlage:
Empfehlung für den Aufbau einer Ziele-Maßnahmentabelle mit Indikatoren

Teilziele (TZ)	**Maßnahmen**	**Zielgruppen**	**Indikatoren**	**Erhebung, Befüllung des Indikators**
Hauptziel 1 Das gesunde Aufwachsen von Kindern (Altersspanne) in der Region/in den Gemeinden/im Quartier wird gefördert.				
TZ 1 Eine Fachtagung zum Thema XXX zur Information, Fortbildung, Vernetzung von Akteuren in der Lebenswelt Kita findet am XXX statt.	- Planung und Durchführung der Veranstaltung - Verantwortung des inhaltlichen Programms	- pädagogische Fachkräfte - Fachberatung - Träger - Multiplikatoren/innen zum Themengebiet	- Veranstaltungsanzahl - Teilnehmerzahl - Anzahl verschiedener Institutionen - Veränderung des Wissens (i.R. Feedbackbogen)	- Dokumentation der Veranstaltung(en) mit Teilnehmerzahl, -struktur bzgl. Institutionen - Indikatoren aus Feedbackbogen
TZ 2 Die Koordinationsfähigkeiten von Kindern in der Lebenswelt Kita in der Region XXX wird gestärkt.	- Planung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen in der Region XXX - Ausarbeitung von spielerischen Übungen durch den Kreissportbund	- pädagogische Fachkräfte - Kinder (Alterspanne)	- Anzahl der Fortbildungsangebote - Anzahl der Übungen für Kinder - Anzahl Kitafachkräfte aus der Region - Indikator aus der Schulaufnahmeuntersuchung (in der Region, ggf. bezogen auf Einrichtung) - Beobachtung seitens Kitafachkräften zur veränderten Ausführung von spielerischen Übungen seitens der Kinder	- Dokumentation der Veranstaltungen mit Teilnehmeranzahl usw. - Indikator aus der Schulaufnahmeuntersuchung (in der Region, ggf. bezogen auf Einrichtung) - Beobachtung seitens Kitafachkräfte - Indikatoren aus Feedbackbogen des Kreissportbundes

			- Indikatoren zur Umsetzung und Variation spielerischer Übungen (i.R. Feedbackbogen des Kreissportbundes)	
Hauptziel 2				
TZ 1				
TZ 2				